

## **Jurybegründung**

Es gibt gesellschaftlich drängende Fragen, wie die der menschlichen Würde am Ende eines langen Lebens, die uns seit Jahren unter den Nägeln brennen. Auch künstlerisch werden sie immer wieder aufgegriffen und laufen damit Gefahr, uns, das Publikum, durch Gewöhnung zu ermüden. Luise Voigt vermeidet diese Gefahr, indem sie einen interessanten Weg geht und vom Leben und Pflegen in Altersheimen mithilfe eines nüchternen Konzepts erzählt. Auf fünf Fluren verschiedener Pflegeeinrichtungen nahmen sie und einige Mitstreiter\*innen am selben Tag (dem 19. Mai 2019) zur gleichen Zeit (8.00 Uhr bis 9.00 Uhr) alles auf, was sich dort ereignete. Die fünf verschiedenen Takes wurden in einer Art O-Ton Reenactment-Collage von Schauspieler\*innen nachgesprochen und fanden so einen eigenen Rhythmus und Ton. Mit dem Sound etwa der wiederkehrenden, professionellen Munterkeitsfloskeln des Personals und den kurzen Reaktionen der Alten gelingt es dem Hörspiel viel über den Pflegeberuf auszusagen. Das klug gewählte Stundenfenster spricht von der Überforderung und vom allgegenwärtigen Zeitdruck derer, die hier arbeiten, und lässt gleichzeitig die schier unendlich scheinende Leerzeit der dort Wohnenden schmerzhaft hervortreten. Wie viele unerzählte Geschichten aus einem reichen langen Leben mögen hier unausgesprochen sein! Wie hier erzählt die Autorin auch in anderen solcher Momente der eins-zu-eins Übertragung vom O-Ton auf den nachgespielten Hörraum mehr als sie tatsächlich sagt. Denn für dichte Erinnerungen bleibt in einem so mechanischen Stundentakt nun einmal kein Platz, und um die Alten aufblühen zu lassen, würde das Berufsfeld ein anderes Zeitfenster benötigen. Dass Luise Voigt die Kritik an diesem Zustand anhand der künstlerischen Form erzählt und durch ihr Publikum ausdecken lässt, ist eine große Leistung. Mögen politische Entscheider\*innen zu diesem Publikum gehören.

### **Die Jury des 70. Hörspielpreises der Kriegsblinden besteht aus blinden, sehbehinderten und sehenden Juror:innen:**

- Paul Baumgartner (Rechtsanwalt, Mitglied des Bundes der Kriegsblinden)
- Joachim Günzel (Vorsitzender Allg. Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin gegr. 1874 e. V.)
- Hans-Dieter Hain (Richter am OLG a.D., Mitglied des Bundes der Kriegsblinden)
- Gaby Hartel (Kulturwissenschaftlerin, Vorsitzende der Jury)
- Thomas Irmer (Freier Journalist, u.a. Theater der Zeit)
- Eva-Maria Lenz (Freie Journalistin, u.a. FAZ, epd)
- Nina Odenius (Volontärin bei domradio.de)
- Doris Plöschberger (Suhrkamp Verlag)
- Dietrich Plückhahn (Jurist, Musiker, Stellv. Juryvorsitzender)
- Diemut Roether (Journalistin, epd medien)

- Siegfried Saerberg (Ev. Hochschule Hamburg, Lehrstuhl f. Disability Studies & Teilhabeforschung)
- Dörte Severin (Studienrätin i.R.)
- Hans-Ulrich Wagner (Universität Hamburg, Hans Bredow-Institut)
- Isabel Zürcher (Kritikerin, Lektorin und Publizistin)
- Jenni Zylka (Journalistin, Autorin und Moderatorin)